



Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
November 2019 - Januar 2020**



**Gott will in Menschen geboren werden
FROHE WEIHNACHTEN**



HIGHLIGHTS

IM NOVEMBER & DEZEMBER

16.11.2019 Laternenfest St. Martin in Nikosia

17:00 Uhr: Umzug für Kinder

Treffpunkt: am alten THOK-Theater, nahe Garden Café

Weihnachtsbasar im Gemeindezentrum Germasogeia

30.11.2019 11:00 - 15:00 Uhr

Treffpunkt für alle Mitglieder und Freunde - inselweit!

Christvespern zum Heiligen Abend

Limassol: 24.12.2019 15:00 Uhr St. Barnabas

Nikosia: 24.12.2019 18:30 Uhr St. Paul's

Weihnachtsgottesdienst

Paphos: 26.12.2019 16:00 Uhr Ag. Kyriaki Chrysopolitissa

Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. Manfred Lange, Vors.	Nikosia	99 05 24 16
Peter Busch	Limassol	25 84 31 73 / 99 62 16 81
Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou	Limassol	- - -
Monika Heidingsfelder	Nikosia	z.Zt in Deutschland
Christine Loos	Pegeia	99 98 41 23
Christiane Sotiriou	Pentakomo	99 43 74 15

Assoziierte Mitglieder:

Sula Akouta	Nikosia	99 52 00 70
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Gisela Gregoriades-Kirschke	Nikosia	22 76 57 89
Beate Wegner	Oroklini	96 51 47 33
Ute Wörmann-Stylianou	Nikosia	99 59 82 02

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Hans Druckrey

Tel.: 25 31 70 92 / **97 797 554**

Gemeinde- & Pfarrhaus: 5 B, Isavelas Str., 4045 Germasogeia (Limassol), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 - BIC: BCYPCY2N

BITTE NAMEN UND ZWECKBESTIMMUNG DER ÜBERWEISUNG ANGEBEN!

Titelbild: Geburt Christi, Agios Mamas - Kirche, Morphou

Foto: Ute Wörmann-Stylianou

**Freu dich, Erd und Sternenzelt, Halleluja,
Gottes Sohn kam in die Welt, Halleluja.
Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren,
heute uns geboren.**

aus Böhmen 1844

Liebe Leserinnen
und Leser,

Freude ist die Botschaft der Engel, Freude ist es, was Weihnachten uns bringen will. Darum heißt es nicht „Siehe, ich verkündige euch große Probleme“, sondern „große Freude!“ Nur Freude; „Evangelium“ = frohe Nachricht. Damit ist alles gesagt – die ganze christliche Botschaft! „Siehe, große Freude!“

Doch bis zum Fest, zur Krippe, zu Gott ist es noch ein weiter Weg. Zuerst blicken wir zurück, teilen mit St. Martin, stehen an Gräbern in dankbarer Erinnerung. Dann steht Gottes Ewigkeit vor uns: das „andere Ufer“, ein Reich „nicht von dieser Welt“. Und schließlich die Zeit des Wartens, der Erwartung: Advent. Viele halten das nicht aus. Die Menschen wollen nicht mehr warten, wollen nicht mehr die Zeiten unterscheiden; sie wollen die Zeit überlisten,



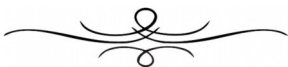
ihr ein Schnippchen schlagen, selbst bestimmen, was wann wie zu feiern ist - in Freud und Leid.

„Stirb nicht im Warteraum der Zukunft“

hieß einmal ein Ruf zurück auf den Weg. Und wer schon mal ins Heilige Land hinüber gereist ist, der weiß, wie weit es bis Bethlehem ist; und erst recht für diejenigen, die diese Reise noch vor sich haben... auch innerlich...

Darum möchte uns dieser Gemeindebrief einladen und Mut machen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen: Mit Hirten und Königen, Maria und Joseph, Ochs und Esel, dem Stern und den Engeln folgen. Bei Gott - das Unmögliche wird möglich! Aber das ist schon die Botschaft, die Erwartung für das Jahr 2020. Gehen wir als Gesegnete durch diese Zeiten: Advent - Weihnacht - Epiphanias. Das wünscht Ihnen

der Redaktionskreis des Gemeindebriefes



„Was ist das Ziel des Lebens?“

*Auf diese tiefe, sehr persönliche Frage mit weltgeschichtlichen
Folgen gibt die christliche Weihnachtsbotschaft eine Antwort*

Nutzen Sie ein Navi? Fast jedes Handy ist heutzutage mit Google Maps ausgestattet. Das funktioniert prima. Reiseziel eingeben: Heimatort, Favorit, Adresse, letztes Ziel oder Ort von Interesse. Und los geht's: „Die Route wird berechnet!“ Wer aufbricht zu einem Festtagsbesuch oder in den Urlaub, kennt Weg und Ziel. Jedes Kind weiß, was es vom Weihnachtsfest

erwartet: eine Puppe, ein Piratenschiff, ein neues Spiel oder den gemeinsamen Besuch bei den Großeltern.

Was aber geben Groß und Klein als Reiseziele der nächsten Wochen ein, damit die Route richtig berechnet werden kann? Schnell noch ein paar Dinge erledigen: das neue Haus fertig machen, die Früchte

ernten, die Ausbildung abschließen, einen Partner fürs Leben finden, die Kinder/ Eltern sicher unterbringen, eine Krankheit überwinden, die Kredite abzahlen, ... Es geht so leicht und einfach voran - solange der Satellitenkontakt funktioniert. Aber bitte Geduld im Funkloch! Die Weisen aus dem Morgenland haben den Kontakt zu ihrem Stern auch manchmal im Nebel und Unwetter verloren... Das Leben geht nicht immer geradeaus. Da kommt eine Kreuzung und Du musst dich entscheiden! Doch da ist er wieder, endlich, der Stern, der Satellit. Und die nette engelgleiche Stimme spricht: „Die Route wird berechnet!“

Wo führt uns dann unsere Lebensreise hin? Haben Sie sich schon einmal gefragt, was das Ziel sein kann?! Damit es dann eines (fernen) Tages für ein ganzes Leben heißt: „Sie haben das Ziel erreicht“ - Ihr

Lebens-Ziel!

Ja, aber welches?! Für die Weisen aus dem Morgenland damals war das keine Frage. Sie hatten ihr Lebensziel erreicht, als sie in Bethlehem an der Krippe standen. Ganz wörtlich hieß ihr Lebensziel: „bei Gott“. So soll es sein: Bei Gott sein - das ist Weihnachten!

Auf diesem Hintergrund sind Atmosphäre, Feierlichkeit, Freundlichkeit, Geschenke und Stimmung so etwas wie Teilstrecken, schöne Zugaben. Aber zu Weihnachten sollten wir dabei nicht stehen bleiben. Unser Lebensziel kann nur das Kind in der Krippe, der Mann am Kreuz, der lebendige Gott sein. Erst dann wird eine Engelsstimme verkünden: „Du hast dein Ziel erreicht!“ Dann ist wirklich Weihnachten - bei Gott!

Hans Druckrey



Eine Legende erzählt

Es waren zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch:

am Ende der Welt gebe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berühren. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten.

Lange durchwanderten die beiden die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die so eine Wanderung durch die ganze Welt fordert, und auch alle Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können.

Immer dachten sie nur daran, was in dem Buch stand: Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man brauche nur anzuklopfen und befinde sich bei Gott. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete, und als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle.

Da begriffen sie:

Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.

Aus Datenschutzgründen...

...möchten wir Sie informieren, dass wir Ihre Adresse benutzen mussten, um Ihre Einwilligung einzuholen, Ihnen weiterhin regelmäßig den Gemeindebrief zuzusenden. Wir möchten Sie herzlich bitten, beiliegendes Formular zum Datenschutz auszufüllen, zu unterschreiben und an uns zurückzuschicken, sei es als Scan per E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy, sei es per Post: Ev. Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern, 5 B, Isavelas Str., 4045 Germasogeia/Limassol. Nur so können wir in Verbindung bleiben.

Danke für Ihre Unterstützung!



Einladung

Zu unserem alljährlichen

Weihnachtsbasar

am

Samstag, den 30. November 2019,

von

11:00 Uhr - 15:00 Uhr

im

Gemeindezentrum Germasogeia
Ekavis Str. 8, 4044 Germasogeia

AUFRUF AN ALLE

Bitte, bastelt, backt und kocht für den Basar!

Es wird Herbst, die Kinder warten auf St. Martin und den Laternenumzug, wir alle warten auf Advent und damit üben wir erneut, das SCHENKEN zu einem ganz natürlichen Teil unseres Alltags zu machen.

Der Weihnachtsbasar der Ev. Kirchgemeinde deutscher Sprache in Zypern ist für Samstag, den 30. November 2019, im Gemeindezentrum von Germasogeia geplant. Er dient einem karitativen Zweck. Darum bitten wir alle Leser des Briefes, dem Aufruf von Angelika Bodenstein, einer der wichtigen Organisatorinnen des Basars, zu folgen:

Wir brauchen **Kuchen, Salate** und besonders – **SO VIEL WIE MÖGLICH** – **Weihnachtsplätzchen**, denn die sind der „Renner“ und meistens schon nach einer Stunde ausverkauft!!! Auch brauchen wir Freiwillige, die beim **Eintüten** der Kekse, beim **Dekorieren** und **Basteln** helfen. Hat jemand neue Ideen für Basteleien oder „Leckereien aus der Küche“?

Spender mögen sich bitte per SMS, WhatsApp oder Telefon melden:

bei Angelika (99 049 305)
oder bei Sula (99 520 070)

Nachruf: Edith Andronikou



Am 22. September dieses Jahres verstarb Edith Andronikou, die Ehrenvorsitzende des Kirchenvorstands (KV) der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern (EKdSZ) im Alter von 89 Jahren. Mit ihrem Tod

verlieren wir eine der tragenden Säulen der EKdSZ und des KV, dem sie bis zuletzt als Mitglied des erweiterten Kirchenvorstands angehörte.

Mit abgeschlossener Ausbildung zur Kindergärtnerin kam Edith bereits 1953, zusammen mit ihrem Mann Michael, den sie in Schweden kennen gelernt hatte, nach Zypern. Ihr nächster Schritt führte sie nach Limassol, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann ein Spielwarengeschäft führte. Nach dem Tod ihres Mannes 1988 war Edith gezwungen, auf eigenen Füßen zu stehen. Aber schon hier zeigte sich, dass sie als selbstbewusste, energische und eigenständige Frau auch gut allein zurechtkam. Ihr Hobby, das Handarbeiten, wurde zu ihrem Beruf. Mit dem Nähen von Tanz- und Karnevalskostümen konnte sie sich ihren Lebensunterhalt sichern und eine eigene Existenz aufbauen.



Edith gehörte am 7.12.1996 zu den Gründungsmitgliedern der EKdSZ. Unermüdlich setzte sie sich für die Gemeinde ein und war in vielfältiger Weise bei Gemeindefesten, Ausflügen und sonstigen Veranstaltungen aktiv. Von Oktober 1998 bis März 2009 war Edith die Vorsitzende des KV. In diese Zeit fiel auch der Erwerb des Gemeindehauses in

Germasogeia. Dabei scheute sie nicht davor zurück, auch persönlich Risiken auf sich zu nehmen und alle Rechnungen für Strom, Wasser etc. des Hauses über ihren Namen laufen zu lassen. Damit war sie natürlich auch persönlich haftbar. Aber am 4. November 2004 erkannte das zyprische Innenministerium die „Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern“ als Verein an. So konnte am 8. April 2005 das Haus in Germasogeia endlich auf unsere Gemeinde überschrieben und Edith Andronikou aus ihrer Verantwortung dafür entlassen werden.



Nach dem Ende ihrer Zeit als Vorsitzende des KV blieb Edith diesem in beratender Funktion treu. Ihre Kenntnisse der Gemeinde und deren Geschichte, aber auch ihr Einblick in „zyprische Verhältnisse“ waren stets wertvoller und willkommener Beitrag bei den KV-Sitzungen. So lernte auch ich sie kennen, als ich 2015 den Vorsitz des KV übernahm. Stets freundlich, aber bestimmt und offen für alles und jede/n bereicherte sie unsere Arbeit. Wir alle werden sie sicher vermissen, aber das Gedenken an sie wird sie auch weiterhin in der Gemeinde und im KV gegenwärtig sein lassen.

Manfred Lange

Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume, ich leb' in Euch und geh' durch Eure Träume.

Michelangelo Buonarroti

Wenn sich ein Mensch, der mich einen Teil meines Weges begleitet hat, für immer verabschiedet, gibt es keinen Trost. Nur Schmerz.

Niemand kann fühlen, was ich fühle; niemand erraten, wie es für mich ist – ohne diesen lieben Menschen. Ohne sein wunderbares Lachen. Seinen Humor. Seine Weisheit. Seine Wärme. Seine Nähe.

Ohne all das, was ich an ihm geliebt und geschätzt habe.

Es wurde mir etwas fortgenommen, womit ich tief verbunden war.

Ich schließe die Augen und hoffe auf ein Wunder. Doch der Platz bleibt leer. Und ich frage mich: Wie soll das funktionieren? Wie soll ich diese Wege von jetzt an allein gehen? Ohne Austausch der Gedanken? Ohne gemeinsamen Alltag? Ohne jemanden, der in mein Herz blicken kann? Ohne diese vertraute Stimme, die nie wieder zu mir sprechen wird?

Wie soll ich diese Last der Endgültigkeit tragen?

In diesen Momenten kann nichts den Schmerz nehmen. Und niemand kann die Einsamkeit erraten, die mich und meine Angst umhüllt. Undurchdringbar. Wie ein Kokon.

Und doch bin ich nicht allein. Es gibt Ver-

wandte, Freunde, Bekannte, die in Gedanken und Gebeten bei mir sind. Die mich stützen in diesen Tagen und Wochen, in denen ich oft keine Kraft zum Weitergehen habe. Und da ist GOTT, der mich auf meinem Weg durch den Schmerz begleiten möchte. An IHN kann ich mich wenden. IHM kann ich mich anvertrauen. ER wird mich trösten, mir in der tiefsten Verlorenheit das Gefühl von Geborgenheit geben. GOTT kann mir Frieden schenken und mich tragen in dieser schweren Zeit.

Wenn sich ein Mensch, der mich einen Teil meines Weges begleitet hat, für immer verabschiedet, verliere ich vieles - aber niemals, die mit ihm verbrachte Zeit. Wenn es mir gelingt, unsere Begegnungen in tiefer Dankbarkeit und Freude zu bewahren, wird sich meine tiefe Trauer irgendwann in glückliche Erinnerung wandeln können. Denn etwas von dem Verstorbenen wird immer in meinem Herzen zurückbleiben.

Etwas von seinen Träumen.
Etwas von seinen Hoffnungen.
Etwas von seinem Leben.
Etwas von seiner Liebe.

In tiefer Verbundenheit mit allen, die einen geliebten Menschen verloren haben.

Monika Heidingsfelder

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nikosia

in der St. Paul's Cathedral

Samstag	02.11.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	16.11.2019	18:00 Uhr	Laternenfest St.Martin
Samstag	07.12.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	24.12.2019	18:30 Uhr	Christvesper am Heiligen Abend
Samstag	04.01.2020	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	18.01.2020	18:00 Uhr	Gottesdienst

Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia *)

Sonntag	10.11.2019	11:00 Uhr	Gottesdienst *)
Samstag	23.11.2019	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Sonntag	08.12.2019	11:00 Uhr	Gottesdienst *)
Dienstag	24.12.2019	15:00 Uhr	Christvesper am Heiligen Abend in St. Barnabas
Sonntag	12.01.2020	11:00 Uhr	Gottesdienst *)
Samstag	25.01.2020	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas

*) **Wer möchte:**

Gemeinsamer Imbiss: 5,00 €
Anmeldung bei Angelika Willing - 97 757283

Paphos

in der Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	09.11.2019	16:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	14.12.2019	16:00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag	26.12.2019	16:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
Samstag	11.01.2020	16:00 Uhr	Gottesdienst

Agia Napa

Vor dem Eingang zum Klosterhof

Sonntag	24.11.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst
---------	------------	-----------	--------------

Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

GESPRÄCHSKREISE / SONSTIGES

Nikosia

Conference Room
St. Paul's Cathedral



Donnerstag	07.11.2019	19:00 Uhr
Donnerstag	12.12.2019	19:00 Uhr
Donnerstag	09.01.2020	19:00 Uhr

Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia

Donnerstag	14.11.2019	11:00 Uhr
Donnerstag	21.11.2019	19:00 Uhr
Donnerstag	12.12.2019	11:00 Uhr
Donnerstag	19.12.2019	19:00 Uhr
Donnerstag	09.01.2020	11:00 Uhr
Donnerstag	16.01.2020	19:00 Uhr

Paphos

Café am Amphitheater, Tala

Donnerstag	07.11.2019	11:00 Uhr
Donnerstag	05.12.2019	11:00 Uhr
Donnerstag	02.01.2020	11:00 Uhr

Liebe Gemeindeglieder und Unterstützer der Ev. Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern:

Das Jahr geht dem Ende zu, es erinnert uns an unsere finanziellen Verpflichtungen: Dürfen wir Sie alle bitten, einmal zu prüfen, ob Sie Ihre Beiträge für dieses Jahr schon entrichtet haben? Vielleicht können Sie schon jetzt die Überweisung des Beitrags für das Jahr 2020 planen. Herzlichen Dank!

(Konto: Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 - BIC: BCYPCY2N)

Redaktion Gemeindebrief:

Dieser Gemeindebrief wurde in Zusammenarbeit von Pfr. Hans Druckrey, Prof. Dr. Manfred Lange, Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou und Ute Wörmann-Stylianou erstellt. Besonderer Dank an Harald Wirth für die Geduld mit den „Zulieferern“ und die phantasievolle Gestaltung.

Beiträge und Anregungen: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Ikone von Dr. Harmjan Dam



Mit freundlicher Genehmigung des Malers/Autors

Die wegweisende Mutter Gottes

Meine Ikonenmalkurse finden in einem katholischen Exerzitienhaus statt. Die geistliche Umgebung ist fast Bedingung für das Gelingen. Der Rhythmus der Tagesgebete mit den Psalmen bildet eine äußere Ordnung, die hilft, die innere Ordnung wieder herzustellen. In der katholischen Kirche nimmt Maria eine wichtige Stellung ein. Als evangelischer Theologe hat man, salopp gesagt, nichts mit Maria. Schon seit der Reformationszeit wurde sie in den Hintergrund gedrängt, weil sie als „Mittlerin“ zwischen Gott und Mensch die zentrale Rolle von Christus (Solus Christus) in Frage stellen würde. Maria ist in evangelischen Augen nicht mehr als die Mutter von Jesus. Aber auch in der Orthodoxen Kirche spielt Maria eine weitaus wichtigere Rolle als nur die der Mutter von Jesus. Die Orthodoxen nennen sie *Mater Theou*, Mutter Gottes, auf der Ikone abgekürzt als *MR THOU*. Auch wird sie *Theotokos* genannt: diejenige, die Gott getragen hat.

Diese Variante der vielen Mutter-Gottes-Ikonen heißt *Mater theou hodigitria*. Es ist die älteste und bekannteste Mutter-Gottes-Ikone. Schon im Jahr 453 wird sie in einer Quelle erwähnt. Kaiserin Eudoxia hat dieses Bild aus Jerusalem an ihre Schwester Pulcheria in Konstantinopel geschickt. Die Ur-Ikone ging 1453 bei der Eroberung von Konstantinopel verloren, aber es gibt unzählige Kopien, die auch von Lukas gemalt sein sollen, darunter in Rom eine in der Kirche *Sante Maria Maggiore*. Sie hält Jesus Christus (*IC XC*). Er hat eine Schriftrolle in der Hand, um zu symbolisieren, dass er das Wort Gottes, ja Gott selbst, ist. Auch die Schriftzeichen in seiner Aura dürfen auf einer Ikone nie fehlen: *ho oon*, der Seiende. Auch das Gelb, Gold und Rot seines Gewands weisen auf seine göttliche Natur hin. Er ist Gott und darum nicht als Baby abgebildet, wie es erst seit dem 13. Jahrhundert in der westlichen Kunst geschieht. Jesus Christus ist der „Herrscher über das All“, wie in Offenbarungen 11,17 geschrieben steht. Die hohe Stirn symbolisiert seine Weisheit und seine geistige Größe.

Maria trägt ein göttliches rotes Gewand über ihrem blauen Unterkleid, das ihre irdische,

menschliche Natur andeutet. Weil sie Christus geboren hat, hat sie einen fast göttlichen Status erlangt und das göttliche Rot angezogen bekommen. Die drei goldenen Sterne auf der Stirn und beiden Schultern sind ein altes syrisch-christliches Symbol, das auf ihre Jungfräulichkeit vor, während und nach der Geburt verweist. Sie schaut uns an, aber durch die Geste der rechten Hand verweist sie auf Jesus Christus.

All diese Erklärungen helfen zwar zu verstehen, was ursprünglich mit dem Bild gemeint ist, für mich als evangelischen Christen bleibt es dennoch eine andere, fremde Welt. Nun heißt diese Ikone „Mutter Gottes *hodigitria*“. *Hodos* ist der Weg. Sie ist die „Wegweisende“. Dieser Titel hat mir geholfen die Bedeutung von Maria neu zu entdecken. Was ist an Maria eigentlich wegweisend? Welchen Weg weist sie mir? Ich entdeckte, dass Maria mich darauf hinweist, was Menschsein in seiner Beziehung zu Gott ausmacht.

Maria zeigt, dass Gott in Menschen Mensch werden kann. Gott ist aus christlicher Sicht nicht mehr ein Gott, der mit anderen Göttern in einem Pantheon wohnt oder auf einem Heiligen Berg. Gott ist nicht mehr der große Herrscher, sondern er will uns nah sein und in uns wohnen. Gott will in Menschen geboren werden. Genauso wie Maria *theo-tokos*, Gottesträgerin, war, kann jeder Mensch Gott in sich tragen.

Maria weist auf Jesus. Sie zeigt: nicht ich, er ist Gott. Sie schaut aber nachdenklich. Sie weiß nicht, was aus ihrem Kind werden soll, aber vielleicht ahnt sie die Schmerzen, die sie erfahren wird, wenn sie Jesus dereinst am Kreuz leiden und sterben sieht. Auch wenn man Gott in sich getragen hat, heißt das nicht, dass einem kein Leid mehr zustoßt.

Jesus zeigt auf Maria und segnet sie. Dies zeigt die Partnerschaft zwischen Gott und Mensch. Gott ist nicht nur in mir, sondern er ist auch mein Gegenüber. Jesus segnet Maria als ob er sagt: „Auch wenn dein Leben schwierig wird, ich gehe mit dir. Mit meinem Segen kannst du das.“



Vintage Corner

Charity Shop

BESUCHEN SIE UNSEREN

Charity Shop

**Kefallinias Str. 11
3107 LIMASSOL**

Parallelstrasse hinter Debenhams Seafront,
nahe Feuerwehr Limassol

TEL.: Emma 99 377316

FACEBOOK: VINTAGE CORNER CHARITY SHOP

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag – Samstag: 9:30 - 12:30 Uhr

Montag- und Donnerstagnachmittag 17:00 – 19:30 Uhr

Hier finden Sie preiswerte,
geschmackvolle Kleidung
für die ganze Familie,
Schuhe und Haushaltsartikel.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes!

Die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes erfolgte im August unter einer Häufung von Schwierigkeiten, so dass letztlich alle Energie nicht mehr zuerst der Genauigkeit galt, sondern dem Wie von Druck, Etikettierung und Versand. So wurden unsere beiden neuen Kirchenvorstandsmitglieder, Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou und Christine Loos nicht an dem ihnen gebührenden Platz auf Seite 2 aufgeführt. Des Weiteren verirrte sich zum Schluss eine fehlerhafte, veraltete Werbung des Charity Shops auf Seite 6, was ich über-sah. Ich bitte um Verständnis und gegebenenfalls die Übung 7x70. Dem großen Einsatz von Harald Wirth und Antje Rippe ist es zu verdanken, dass der Gemeindebrief trotz vieler Hürden rechtzeitig in den Briefkästen landete.



Edith Andronikou †

Kreise vollenden sich, neue Kreise eröffnen sich. Mit dem unerwarteten Tod von Edith Andronikou, der Ehrenvorsitzenden und langjährigen früheren Vorsitzenden des Kirchenvorstands der Ev. Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern (Oktober 1998 - März 2009) schließt sich ein Kreis, ein anderer beginnt mit dem ganz unerwarteten Eintritt zweier neuer „junger“ Mitglieder in unsere langsam betagte Runde, die sich freundlicherweise zur aktiven Mitarbeit im Vorstand bereit erklärten und seit dem Sommer schon, auch in außerordentlichen Sitzungen, mit großem Engagement an der Kirchenarbeit teilnehmen und Zeit und Wissen einbringen, um inzwischen an verschiedensten Stellen nötige Korrekturen vorzuschlagen und neue Strukturen zu erarbeiten: Ulrike und Christine.

Christine Loos hat uns im vorletzten Gemeindebrief berichtet, dass sie schon vor ihrem Umzug nach Zypern im Kirchenvorstand der Ev. Kirche von Jerusalem aktiv war, zu der die Ev. Kirchengemeinde von Amman gehört. Heute stellt sich uns



Christine Loos

Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou als neues Mitglied des Kirchenvorstandes der Ev. Kirche deutscher Sprache in Zypern vor:

Von Heidelberg über Bern nach Limassol

Limassol ist seit 2015 meine Heimat. Meinen zyprischen Mann habe ich aber schon vor 40 Jahren beim Medizinstudium in Heidelberg kennengelernt. Dort haben wir 25 Jahre gewohnt und unser Sohn kam in Heidelberg zur Welt. Dann führte uns der Beruf meines Mannes in die Schweiz und wir verbrachten 10 Jahre in Bern. Erneut aus beruflichen Gründen kehrten wir in die Geburtsstadt meines Mannes zurück, nach Limassol.



Ulrike Hauf-Zachariou

Mein erster Kontakt mit der evangelischen Gemeinde und der deutschsprachigen Community (Deutsche, Österreicher/innen, Schweizer/innen) war der Adventsbasar in Germasogeia. Welche Freude und Überraschung, dass es altvertraute Kuchen und Adventsgestecke auf Zypern gibt! Mit der Einladung zu einem richtigen Adventskaffee war ich dann endgültig in der deutschsprachigen Gruppe angekommen. Neben Gottesdiensten und Basaren treffen wir uns regelmäßig und zwanglos zum offenen Stammtisch oder verabreden uns sonst einmal. Es ist eine Riesenhilfe, Gleichgesinnte in der Nähe zu wissen, die in allen Lebenslagen Rat wissen, ob man einen Elektriker oder Arzt braucht.

Als dann die Anfrage kam, ob ich bereit wäre, im Kirchenvorstand mitzuwirken, habe ich nach anfänglichem Zögern (kann ich die nötige Zeit aufbringen?) gerne zugesagt und hoffe, mich in den nächsten Jahren einbringen zu können, wobei mir besonders die Organisation der vielfältigen Aktivitäten am Herzen liegt sowie der Informationsfluss, einerseits innerhalb der Gemeinde, andererseits zu den vielen Freunden und Helfern der Gemeinde, die teils auch anderen Konfessionen angehören und für die wir laut unserer Satzung ganz ausdrücklich offen sein möchten. Ich freue mich darauf, nach und nach alle Gemeindeglieder kennenzulernen und hoffe, dass ich es neben meiner Berufstätigkeit zeitlich schaffen werde, meine Vorhaben umzusetzen.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

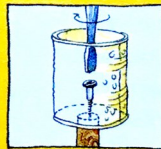
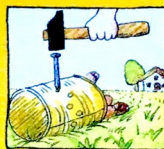


Wie viele
Drachen
tanzen im
Wind?
Zähle die
Drachen-
schnüre,
dann weißt
Du es!

Martin im Gänsestall

Martin - der als junger Mann seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hatte - lebt in einem Kloster in Frankreich. Er ist beliebt, weil er sich um Arme kümmert. Eines Tages kommt ein Reiter aus Tour, der großen Bischofsstadt: „Martin soll unser neuer Bischof werden!“ Alle freuen sich für Martin. Nur Martin nicht: Er will lieber ein einfacher Mönch bleiben, statt in prächtigen Gewändern im Bischofspalast zu leben. Im Gänsestall versteckt er sich! Doch da schnattern die Gänse so laut, dass Martin entdeckt wird. Er nimmt die Wahl an. Aber er wird ein guter Bischof: Er versucht, den Reichtum und die Macht seines neuen Amtes für Gutes einzusetzen.

Zwei Läuse gehen auf einer
Glatze spazieren. „Erinnerst Du
Dich noch? Früher haben wir
hier Versteck gespielt...“



Deine Martinslaterne

Du brauchst:

leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

So geht's:

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber auf dem Dosenboden.

Lösung Drachenschnüre: 20 Drachenschnüre

Mehr von Benjamin...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Kinderecke



Liebe Kinder,

seid ihr bereit für Weihnachten? Sicher ruft ihr: Immer und sofort! Denn gleich kommen uns Gedanken an Licht, Geschenke, Freude. Habt Ihr auch jedes Jahr einen Adventskranz zu Haus? Ich kann es mir gar nicht ohne vorstellen. Ich habe jetzt einmal geschaut, woher denn diese Tradition kommt. Sie ist „erst“ knapp zweihundert Jahre alt. Ein evangelischer Pastor in Hamburg, im hohen Norden, Johann Hinrich Wichern, leitete damals ein Heim für Kinder und Jugendliche ohne Eltern, also Waisen. Damals lebten auch in Deutschland viele Menschen in ganz großer Armut wie heute viele Kinder in unserer Umgebung, denkt an Syrien.

Was machte Johann Hinrich Wichern? Er wollte den Kindern nicht nur die Wartezeit bis Weihnachten, wenn es ein kleines Geschenk gab, verkürzen. Nein, er wollte die Vorfreude noch heller machen. Auch er hatte wenig Geld, aber eine Idee: Er nahm ein großes, hölzernes Rad einer Kutsche und setzte 28 Kerzen auf die Speichen, 24 kleine rote und vier dicke weiße. Dann hat er diesen Kerzenkranz im Waisenhaus aufgehängt. Die vier großen Kerzen waren für die vier Adventssonntage und die roten für jeden Wochentag. Jeden Abend durfte eines der Kinder eine Kerze anzünden und es gab neues Licht im Saal. Jahr für Jahr freuten sich die Kinder, nach zwanzig Jahren kam Johann H. Wichern eine neue Idee: Er schmückte das große Kutschrad mit Tannenzweigen. Ihr seht, wir kommen unserem heutigen Adventskranz näher.



Zur damaligen Zeit erzählte der Pfarrer in den Gottesdiensten von seiner Idee und langsam wurde der Adventskranz zur Tradition und schenkte nicht nur den Allerärmsten Freude. Eine besonders schöne Nachricht: Im Jahr 1925 wurde ein Adventskranz zum ersten Mal auch in einer katholischen Kirche in Köln aufgehängt, doch mit nur vier Kerzen. Dieser Brauch hat sich bis heute bei uns Allen erhalten.

Wie steht es mit dem Nikolaus? Kommt er am 6. Dezember zu euch mit oder ohne Rute? Es soll ursprünglich ein Heiliger, ein Bischof aus Myra gewesen sein. In der Orthodoxen Kirche auch hier auf Zypern kennen wir die Verehrung heiliger Menschen und ihrer Ikonen, in der Katholischen Kirche sieht man es ähnlich, dass Heilige Vorbilder und Wegweiser sein können. Martin Luther (1483 – 1546) meinte, nur das Kind in der Krippe sei der Weg und versuchte, eine neue Sichtweise einzuführen, aber es gelang ihm nicht so ganz, denn der Nikolaus war einfach zu beliebt (und bis heute besucht er ja die Kinder). Doch im 16. Jahrhundert soll darum die Idee vom Christkind aufgekommen sein. Nun hörten die Kleinen, das Christkind bringe die Geschenke. Ich fand das immer sehr schön in meiner Kindheit: Zuerst kommt der Nikolaus am 6. Dezember und bringt nur süße Sachen und dann kommt das Christkind zu Heiligabend mit helfenden Engeln und bringt uns „richtige“ Geschenke, doppelt ist eben doppelt schön. – Und Heilige dürfen wir vielleicht alle werden, wenn wir lieben und teilen.

Ich wünsche euch Fröhliche Weihnachten und eben - richtig viel Liebe ins Herz!

Ute Wörmann-Stylianou

(Information entnommen aus:
Andreas Bote, Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen Andreas Gemeinde Malta, Dezember 2018 bis März 2019)

Wachse, Jesus, Wachse in mir.

Jesus, Du Wort des Vaters, wachse in mir,
in meinem Geist, in meinem Herzen,
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.
Wachse, Jesus, wachse in mir.

Jesus, Du Bruder des Menschen, wachse in mir,
in Deinem Vertrauen zum Vater,
in Deinem Hinhören und Gehorchen.
Wachse, Jesus, wachse in mir.

Jesus, Du Quelle des Lebens, wachse in mir,
in Deiner Menschenfreundlichkeit und Liebe,
in Deiner Geduld und Barmherzigkeit.
Wachse, Jesus, wachse in mir.

Jesus, Du menschengewordene Liebe, wachse in mir,
in Deiner Hingabe und Treue,
in Deinem vertrauenden Ja - selbst an den Grenzen.
Wachse, Jesus, wachse in mir.

Jesus, Du Sohn des Vaters, wachse in mir,
in Deinem Zeugnis für Seine Gegenwart und Nähe,
in Deiner Sehnsucht, allen Gottes Liebe zu offenbaren.
Wachse, Jesus, wachse in mir. Amen.